

## Inflationsbriefe höherer Gewichtstufen (I)

*Harald Mürmann*

### Einleitung

Schon in der Frühzeit von INFLA-Berlin hatten sich einige unserer Altvorderen mit den Einzel-, Mehrfach- und Mischfrankaturmöglichkeiten der Postkarten der Inflationszeit befasst und in diesem Zusammenhang eine fast unendliche Zahl an Facetten beleuchtet. In den alten INFLA-Berichten wurde all das natürlich auch zu Papier gebracht.

Begibt man sich hingegen auf die Suche nach systematischen Abhandlungen über Gewichtstufen von Inflationsbriefen, tut sich bis auf wenige Ausnahmen gähnende Leere auf. Dies war daher Anlass für den Verfasser, sich dieses Themas anzunehmen und etwas näher zu beleuchten.

Dass Orts- und Fernbriefe im Inlandverkehr und auch Auslandbriefe der 1. Gewichtstufe (GW) bis 20 Gramm alles andere als selten sind, ist eigentlich allen bekannt, die Inflationsbelege sammeln. Auch solche mit Zusatzleistung Einschreiben oder Eilzustellung stellen keine großen Raritäten dar. Briefe mit beiden Zusatzleistungen muss man hingegen schon etwas länger suchen. Eingeschriebene Briefe mit Rückschein oder Eilzustellung im Landbezirk darf man hingegen – unabhängig von der Gewichtstufe – generell als selten einstufen und selbstverständlich auch solche mit seltenen Frankaturen.

Begibt man sich aber auf die Suche nach Briefen höherer Gewichtstufen, gestaltet sich diese schon deutlich schwieriger. Bereits solche der 2. GW fallen einem bereits merklich seltener in die Finger und bei Briefen ab der 3. GW muss man oft viel Geduld aufbringen.

Eine Auswertung der Datenbank <https://www.inflaseiten.de> mit 15.996 Inflationsbelegen im Mai 2021 für den Inlandverkehr ergab folgende Zahlen:

Gewichtstufe		Ortsbrief		Fernbrief	
1	bis 20g	893	86,61 %	4168	82,00 %
2	>20-100g	120	11,64 %	788	15,50 %
3	>100-250g	16	1,55 %	109	2,14 %
4	>250-500g	2	0,19 %	18	0,35 %
Summen		1031		5083	

Unabhängig davon, ob es sich um Orts- oder Fernbriefe handelt, wird mehr als deutlich, dass der überwiegende Anteil mit jeweils über 80 Prozent auf die 1. GW entfällt. Selbst Briefe der 2. GW weisen mit Prozentanteilen im niedrigen zweistelligen Bereich bereits deutlich geringere Zahlen auf und solche der 3. und 4. GW muss man mit Fug und Recht schon als Seltenheiten ansehen.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch, dass die 4. Gewichtstufe (>250–500g) erst am 1. März 1923 mit Beginn der Portoperiode 13 eingeführt wurde. Nur Behörden konnten „Dienstliche Aktenbriefe“ dieser GW in der Zeit vom 1.1.1922 bis 28.2.1923 (Portoperioden 7 bis 12) versenden.

Im Rahmen der weiteren Untersuchungen werden generell alle Briefe berücksichtigt, auch solche mit Zusatzleistungen und auch Wert- oder Nachnahmebriefe, jedoch erst ab der 3. Gewichtstufe. Wegen unterschiedlicher Gewichtstufen zwischen In- und Auslandversand werden zunächst nur Briefe im Inlandverkehr behandelt.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 288**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.